Dem ersten Federstrich für die Beschaffung der nothwendigen Mittel bis zur feierlichen Einweihung des nach mehreren Jahren fertig gestellten Werkes hat Siebert jeder Zeit das allein maßgebende Tagesfluth für sich wie für andere mit männlicher durchgreifender Energie, wo es darauf ankam, zu verbinden gewußt. Er hat alle persönlichen und sachlichen Widerwärtigkeiten, die ihm bei der Ausführung seiner Aufgabe in den Weg traten, siegreich und glücklich überwunden und sich hierdurch ein unvergängliches Denkmal in der Geschichte des Vereinswesens überhaupt gesetzt.

August Siebert konnte, da ihm zwei für des Vereines Wohl warm fühlende und thätige Stellvertreter zur Seite standen, im ersten Jahre seiner Amtsthätigkeit Franz Beyer, in den nachfolgenden Jahren M. Lange, in der Hauptsache mit aller Kraft und Hingebung sich der schwersten Aufgabe, welche je einem Leiter des Kaufmännischen Vereins zu Theil geworden, erfolgreich widmen. Er that es trotz der vielfachen Anforderungen, welche gerade in jener Zeit sein bürgerlicher Beruf an ihn, als Vertreter hervorragender ausländischer Handlungshäuser, stellen mußte, mit der ganzen Opferfreudigkeit eines gemeinnützig wirkenden Mannes.

In zwei Jahrzehnten, reich an reichlichem Segen, aber auch an nachhaltigen Erfolge, hatte der Kaufmännische Verein das Hauptziel seines Wirkens glücklich erreicht; es war ihm gelungen, die zweckgemäße Fortdauer seiner idealen Bestrebungen auf eine gesicherte Stätte zu gründen. Dank der öffentlichen Anerkennung seines Wirkens und des erworbenen Ansehens hatte der Verein feste Wurzel im Grunde des hervorragenden Handels- und Bildungslebens schlagen können, welcher seit jeher himmelanstrebende Kraft mit segenspendender irdischer Thätigkeit verbunden hat.

Nunmehr galt es, auf dem erlangten Besitzstande auch den weiteren Ausbau der höheren Zwecke und hierzu dienlichen Mittel zu betreiben. Zugleich handelte es sich um die Aufgabe, die innere Einrichtung der neuen Wirkensstätte sowohl mit den Anforderungen der eigentlichen Ziele, als auch mit äußeren Anforderungen, wie sie jetzt an den Verein mehrfach herantreten mußten, in Einklang zu setzen.

In erster Linie kam es darauf an, das Grundgesetz des Vereins, welches noch auf die früheren Lebensbedingungen zugeschnitten war, den geänderten Verhältnissen gemäß neu zu gestalten. Hier trat nun Dr. Max Lange ein, welcher in dem langen Zeitraum von 1877 bis 1883 als erster Vorsteher fungirte. An seine Stelle trat 1883 Richard Lindner.

Gleichwie in der arbeitsamen Periode der Heimgestaltung ein warmer Herzschlag für des Vereines Wohl die beiden Vorsteher Dr. Lange und Lindner nicht nur in sachlichen Zusammenwirken verband, sondern auch zu persönlicher Freundschaft hinzog, sollte nachher dasselbe erwärmende Feuer die beiden Vorsteher während des letzten Jahrzehnts zum Besten der Förderung aller Vereinszwecke aneinanderschließen. Beide begegneten sich in gleichem Verständniß für die Anforderungen der Zeit an die herrlich emporgeblühte Vereinigung, auf welcher der Vorsehung Segen ruhte; sie suchten nach Lösung der nicht leichten Aufgabe, den gewonnenen Standpunkt nicht nur zu wahren, sondern von ihm aus womöglich bei aller Selbstbeschränkung noch eine Vertiefung der geistigen, wie sittlichen Bestrebungen des Vereines anzubahnen. Das zu solchem Zweck für recht Erkannte festzuhalten, aber ebenso allen Widerständen entschieden, wenn auch in freundlicher Form entgegenzutreten, erschien ihnen als ein lohnenswertes Ziel, werth des Vertrauens, mit welchem sie von einer überwiegenden Mehrheit der Vereinsgenossen beehrt waren. Deshalb galt es dem nach Feier des Jubelfestes von einer sechsjährigen Amtsthätigkeit zurücktretenden Vorsteher als eine seiner wichtigsten letzten Handlungen, daß er den Mann, welcher mit ihm in Leitung der Geschäfte treu zusammengestanden, dafür zu gewinnen konnte, nunmehr seinerseits die oberste Führung zu übernehmen. Im Gelingen dieser Aufgabe durfte ein neuer Erfolg für des Vereines Gegenwart wie Zukunft um so mehr erblickt werden, als die maßvolle und verbindliche Weise in Behandlung der manchmal so schwierigen Geschäfte gerade des jetzigen ersten Vorstehers Wirken auszeichnet.

Es sei hier eingeschaltet, welche bedeutsame Aufgabe die Stellenvermittelung des Kaufmännischen Vereins erfüllt hat, indem sie von 20 000 Bewerbern ungefähr die Hälfte innerhalb 30 Jahren zu placiren vermochte.

Einen Wendepunct für die weitere Vervollkommnung des Vereinshauses bezeichnet die mit der Vollendung des 25. Jahres erreichte Höhe im Leben des Vereins, gewissermaßen ein üblicher Abschluß langjähriger Bestrebungen, wie er bei Fertigstellung des Vereinshauses erreicht war. Auch damals trat, gelegentlich der veranstalteten Jubelfeier, in reichem Maße die hohe Anerkennung, welche von allen Seiten dem Vereine und seiner schönen Heimstätte gezollt wird, in mehrfach greifbarer Gestalt hervor. Von da ab konnte dann das Sterben der neuen Leitung, unter Richard Lindner, sich wieder mit Aufwand entsprechender Kraft und Mittel gewissen Aufgaben zuwenden, welche in der Verschönung des Vereinshauses, dieses werthvollsten Besitzthumes des Vereins, einen ebenso natürlichen wie lohnenden Zielpunct gefunden haben.

Den festen Grund für alle Reformplane solcher Art, sowie für das innere wie äußere Gedeihen des Vereinslebens überhaupt bildet natürlich ein hinreichender Mitgliederbestand, durch dessen regelmäßige Beisteuer zunächst die materiellen Mittel in erster Linie gesichert werden.

Die gesammte Mitgliederbewegung war gegen Schluß des 30. Vereinsjahres bis zur Nummer 8157 in der Matrikel vorgerückt. Mit dem jetzt noch amtirenden Vorsteher sind es im Ganzen zwölf erste Vorsteher, welche den Verein während seiner dreißigjährigen Thätigkeit nacheinander geleitet haben; nur die kleinere Hälfte befindet sich noch am Leben. Der Kaufmännische Verein ist immer eine feuchtbare Pflanzstätte des echten deutschen Bürgersinnes gewesen, und diese erzieherische Errungenschaft ist wesentlich der einsichtsvollen und zielbewußten Leitung zu danken, zu welcher der Verein glücklicherweise jederzeit die rechten Vertreter in den rechten Männern gefunden hat. Nicht minder haben auch die älteren Glieder des Vereins es erfolgreich verstanden, auf die jüngeren Elemente wohlthätig zurückzuwirken, um sie im Geiste edler Sitte und zur dauernden Bethätigung des wahren Bürgersinnes zu erziehen.

„Der Kaufmännische Verein aber," so singt der Verfasser dieses Buches an dessen Schlusse hinzu, „bietet zur dankenswerthen Anbahnung des geschilderten hohen Verhältnisses eine sichere Verbindungsbrücke; er hat vor vielen anderen Stätten kaufmännischen Lebens der Pflege jener sittlich gehobenen Beziehungen zwischen Principal und Handlungsgehilfen seit je einen fruchtbaren Boden bereitet. Auf letzterem können beide Gattungen der Vertreter des Handelsstandes gemeinsam emporblicken zu höheren Lebenszwecken und Idealen und beide auch neue erfrischende Kraft zurückholen in die Stätten ihrer Tagesarbeit, um sich dort im willigen Zusammenwirken für die gemeinsame Berufspflege einander erfolgreich zu unterstützen, zum Segen ihres Standes, welcher im letzten Grund nur dem Segen der ganzen Menschheit dient." —m.

Sommerfest des Militair-Vereins „Jäger und Schützen."

* Herrlicheres Wetter, als das am 12. August, konnte sich unser Militair-Verein „Jäger und Schützen" zur Abhaltung seines Sommerfestes kaum wünschen, ebenso konnte kein Ort hierzu besser geeignet sein, als der weite, schattige, grüne Eichenpark des neuen Schützenhauses, der Tausende von Personen faßt. Daß die Wahl des Vorstandes und des Vergnügungsrathes eine glückliche gewesen, bewies die ununterbrochene Wallfahrt von Familien, die in den Sonntag-Nachmittagsstunden auf den Wegen nach dem Schützenhause stattfand, denn das Fest war ein Familienfest in des Wortes vollster Bedeutung, und wenn auch in erster Linie für die Kinderwelt berechnet, war doch auch dem Vergnügen der Erwachsenen genügend Rechnung getragen. Dasselbe bestand zunächst in einem prächtigen Concert, ausgeführt von der Capelle des Magdeburger Jägerbataillons Nr. 4, unter Leitung des königlichen Musikmeisters Herrn Heyne. Es war ein Stück lauter verklingender Romantik, das aus die wohlgeschulte Capelle von neunzehn im Herzen heraufjubelte: Waldweben, Blumenrauschen und Hörnerklang, und wie der originelle „Gruß an Leipzig" (Marsch) von Herrn Dirigenten wurden sämmtliche Stücke des reichhaltigen, vielseitigen Programms vom Publicum unter großem Applaus entgegengenommen. Während ein Concertstück nach dem andern erklang, garnirten sich die langen, dichtbesetzten Tafeln mit großen und kleinen Blumensträußen und allerhand hübschen Sachen, denn der Vorstand hatte für die Damenwelt eine Blumenlotterie und Waarenverloosung in den Colonnaden eingerichtet, während die Herren mit Kegelloosen ihr Glück versuchen konnten. Die Kinder belustigten sich, nach dem Alter in Gruppen geordnet, unter Aufsicht erfahrener Damen und Herren am Spiel und in dem fröhlichen Reigen der „Kleinsten der Kleinen" klang das Geprassel zerschlagener Töpfe und das Gejauchze der Knaben, wenn vom großen Steckvogel ein Stück nach dem andern herabsauste. Später gab es für jedes Kind noch ein hübsches Geschenk am Deckvogel zu gewinnen. Große Heiterkeit erregten auch die Freiübungen, welche der Vorsitzende, Herr A. Richter, mit den größeren Knaben zu den Klängen der Musik ausführte. Zum Schluß marschirten Mädchen und Knaben, voran die Musik, in den Saal und wurden hier von dem Herrn Vorsitzenden entlassen. Bald breitete sich Dunkelheit und Kühle über den weiten Eichenpark und während man hier die Lichter anzündete, ergossen drinnen im Saale die Lampen der Kronleuchter bereits ihr Licht auf die wirbelnden Paare. W—g.

Krystallpalast.

* Leipzig, 13. August. Seit gestern enthält die Alberthalle wieder ein Variététhater, und der sehr zahlreiche Besuch am gestrigen Abende läßt daraus schließen, daß sich das Unternehmen des Wohlwollens des Publicums erfreut und einen neuen Anziehungspunct für unser großstädtisches Etablissement, das gestern im Garten auch nicht ein leeres Plätzchen aufwies, bilden wird. Das Programm hat eine Reihe Specialitäten und Genüsse, lebhafter Beifall folgte jeder Nummer. Die Miß Walton war wegen einer unvorhergesehenen Störung am Tropez noch verhindert, aufzutreten. Den Abend eröffnete Herr Alexander mit einigen hübschen Couplets, später zeigte er sich als Taschenspieler erster Classe, denn seine Beine waren in fortwährender Bewegung, auch die kleinen travestirenden Scenen waren voller Wirkung. Bei den Couplets hätte die sonst so tüchtige Musik besser begleiten können, wahrscheinlich war keine Probe vorhergegangen. Frl. Bagbano ist eine recht treffliche Mimin, welche in ihr Repertoire besonders Volkslieder aufgenommen hat, die ebensowenig ihre Wirkung verfehlen als die Costüme der Sängerin. Rauschenden Beifall erntete der Mimiker Herr Leonhardy. Seine Darstellungen berühmter Persönlichkeiten schließen sich den besten auf diesem Gebiete an und, was besonders zu bemerken ist, die Vorbereitungen dauern nur eine verschwindende Spanne Zeit. In das Gebiet der derben Komik gehört das Auftreten des Steigers und Spaßmachers Mr. Roons. Derselbe führt seine halsbrecherischen Evolutionen mit Humor und Gewandtheit aus. Das Gleiche ist von Miß Clara zu sagen. In ihren schwierigen Künsten bewahrte sie Anmuth und Ruhe und gewährte dabei dem Beschauer das Gefühl der Sicherheit bei den balancirten Gläsern, Lampen und Flaschen. Den Hauptpunct des Abends bildete Herr Abé, der hier so beliebte Athlet. Wir haben über ihn schon früher eingehend berichtet, so daß wir heute die Berichterstattung über seine Kraftleistungen unterlassen und auf ein anderes Mal verschieben können. Hervorragendes Interesse wird sein Auftreten bei Gelegenheit der Ringkämpfe erwecken, an denen sich auch Herr Windson betheiligen wird. Ueber diese Ringkämpfe berichten wir später. Gestern fand keiner statt.

Königliches Landgericht.

Ferien-Strafkammer B.

I. Der Kellner Richard Emil Gebler von hier, wegen Betrugs bereits wiederholt bestraft, hatte sich abermals wegen dieses Vergehens zu verantworten. Zunächst hatte er sich am 24. April d. J. in ein Wäschegeschäft begeben und daselbst auf den Namen seines Principals, bei welchem er damals conditionirte, ein halbes Dutzend Oberhemden auf Credit entnommen, dieselben dann auf das Leihhaus getragen und zu versetzen versucht. Gebler war jedoch als verdächtig angehalten und in Haft genommen worden. Da sich nun auf eine Bekanntmachung des Polizeiamtes seltsamer Weise Niemand als Verletzter bezüglich der Gebler'n abgenommenen Hemden meldete, so war Letzterer wieder entlassen worden. Mit seltener Dreistigkeit begab sich nun der Angeklagte in dasselbe Geschäft, in welchem er die Hemden erschwindelt hatte, und einmahm noch für etwa 14 ℳ Wäschegegenstände, natürlich ebenfalls wieder auf Credit. Der Anklage wurde daher wegen Rückfallsbetrugs, jedoch in Berücksichtigung des nicht unerheblichen Werthbetrags der Objecte und der Erfolglosigkeit der erlittenen Vorbestrafungen, unter Ausschluß mildernder Umstände zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus- und 300 ℳ Geld-, event. weiteren 40 Tagen Zuchthausstrafe, sowie zu 5 Jahren Verlust der Ehrenrechte verurtheilt.

II. Der Handlungsgehilfe Alban Richard Frommhold aus Frohburg war beschuldigt, in den Jahren 1886, 1887 und 1888, in welchen er anfangs als Lehrling, später als Gehilfe in dem Bureau eines Kohlenbergwerks bei Frohburg Beschäftigung erhielten, Geldbeträge in der Gesammthöhe von rund 560 ℳ unterschlagen zu haben. Der junge Mann hatte die Gelder zum Theil von Geschäftskunden, zu denen er Mahnbriefe tragen mußte, vereinnahmt, zum Theil waren sie ihm sonst zugängig geworden. Der Angeklagte legte ein offenes Geständniß ab und wurde mit Rücksicht hierauf, sowie auf seine Jugend und bisherige Unbescholtenheit wegen Unterschlagung und bezw. Untreue zu 5 Monaten Gefängnißstrafe verurtheilt.

Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichts-Director Justizrath von Boje (Präsid.), Landgerichts-Räthen Sieler, Dr. Grützmann, Dr. Paul und Assessor Dr. Beikmann; die Anklage führte Herr Staatsanwaltschafts-Assessor Dr. Lange, die Vertheidigung zu II Herr Rechtsanwalt Krug.

Ein ursprünglich an und für sich harmloser Scherz war für den Zimmergesellen Sch. aus Plagwitz von recht ernsten Folgen begleitet. Sch. arbeitete im Juni d. J. mit mehreren Gesellen zusammen in einer Tischlerwerkstätte in Kleinzschocher und es neckten sich die Gesellen gegenseitig öfteres; so z. B. steckte einer derselben Sch. einen todten Sperling in die Tasche, aber auch Spielereien fand dieser wiederholt in seinen Kleidern. Sch. hatte nun den Tischlergesellen A. im Verdacht, und da er sich auf irgend eine Weise an diesem rächen wollte, so angelte er ihm seinen Werkzeugkasten zu. A. kam, sah die Bescherung, zog die Nägel wieder heraus und arbeitete auch nicht weiter darüber. Dies fiel Sch. auf, so daß er einen Mitgesellen A.'s frug, ob dieser nichts über seinen zugenagelten Werkzeugkasten gesagt habe, und gerade diese Frage bestimmte A. zu der Annahme, daß Sch. der Thäter gewesen sei, resp. seinen Kasten zugenagelt habe. Er revanchirte sich, indem er Gleiches mit Gleichem vergalt, nämlich nun seinerseits nach dem Frühstück Sch.'s Werkzeugkasten zunagelte. Letzterer merkte hierüber nicht wenig ergrimmt; er nahm das Vorlegeschloß seines Kastens ab, ging zu A. hinüber und sagte zu diesem: „Das bist Du Sch..... gewesen!" „Selber Sch.....!" lautete die prompte Antwort A.'s, die Sch. eigentlich gar nicht Wunder nehmen konnte; denn wer ausgiebt, muß auch einnehmen. Doch er dachte anders. Kurz entschlossen packte er A. am Kragen, drängte ihn gegen den in der Werkstatt stehenden Ofen und schlug ihn dreimal mit dem eisernen Vorlegeschloß, welches er mitgebracht hatte, derart auf den Kopf, daß der Getroffene eine nicht unbedeutende heftig blutende Wunde erhielt. Diese unüberlegte That zog Sch. eine Anklage wegen gefährlicher Körperverletzung zu und hatte er sich demgemäß vor Gericht zu verantworten. Der Angeklagte leugnete die That nicht, nur behauptete er, A. nur zweimal mit dem Schloß auf den Kopf geschlagen zu haben, während ihm der Eröffnungsbeschluß ein dreimaliges Zuschlagen zur Last legte; auch will er erst zugeschlagen haben, nachdem A. ihn (Sch.) gepackt und im Gesicht gekratzt habe. Durch das Zeugenverhör wurde indeß festgestellt, daß der Angeklagte den A. zuerst gepackt, gegen den Ofen geworfen und zum Schlagen aufgefordert habe, und in diesem Momente hat A. dem Sch. nach dem Gesicht gegriffen und ihn vielleicht auch dabei gekratzt, lediglich aber nur aus Nothwehr. Auf die Frage des Herrn Vorsitzenden, warum er die That begangen habe, hatte Sch. nur die stereotype Antwort: „Ich konnte nichts dafür!" Jedenfalls eine komische Erklärung, auf die ihm denn auch entgegengehalten wurde, daß er vielleicht wohl auch „nichts dafür könne, wenn er Jemanden todtschlage!"

Der Gerichtshof sah das eiserne Vorlegeschloß, welches ziemlich groß und schwer ist, als gefährliches Werkzeug im Sinne von §. 223a des R.-Str.-Ges.-B. an und verurtheilte den Angeklagten wegen gefährlicher Körperverletzung zu 4 Monaten Gefängniß und Tragung der Kosten des Verfahrens.

Nachtrag.

* Leipzig, 13. August. Als Ehrenbürger der Stadt Leipzig haben zur Denkmals-Enthüllung selbstverständlich auch der Reichskanzler Fürst Bismarck und Graf Moltke von Seiten des Rathes Einladungen erhalten. Die Corporationen ꝛc., welche an dem Festzuge theilnehmen, werden ersucht, sich auf dem Augustusplatze zu versammeln und von da ab nach dem Marktplatze zu begeben. Die Richtung selbst, in welcher der Festzug sich zur Denkmalsstätte bewegt, ist noch nicht endgiltig festgestellt.

* Leipzig, 13. August. Unsere Hausfrauen seien hiermit noch besonders darauf hingewiesen, daß infolge der am künftigen Sonnabend stattfindenden Feierlichkeiten bei Enthüllung des Siegesdenkmals der Wochenmarkt nicht abgehalten wird, vielmehr behördlicherseits dafür bereits der Freitag angeordnet worden ist.

** Stadttheater. Es sei uns gestattet, die Besucher der heute stattfindenden „Rienzi"-Aufführung noch einmal daran zu erinnern, daß dieselbe bereits um ½7 Uhr beginnt.

— Stadttheater. Herr Ernst Possart, welcher sich sofort einer Zahnoperation unterziehen mußte, kann infolge derselben sein Gastspiel leider nicht vor Ende dieser Woche beginnen. Es macht sich dadurch eine Aenderung im Repertoire dieser Woche nöthig. Am Mittwoch werden statt der „Räuber" die drei Einacter „Die schöne Galathea", „Die Dienstboten" und „Am Wörthersee" zur Aufführung kommen und für den Freitag ist eine Wiederholung des Moser'schen Lustspiels „Unkraut" in Aussicht genommen.

— Der gestrige Sonntag zählte zu den wenigen, welche bisher vom Wetter begünstigt waren; freilich herrschte eine tropische Hitze, welche aber trotzdem nicht davon abhielt, daß Tausende und Abertausende unserer Bewohner kürzere oder weitere Ausflüge unternahmen. Besonders erfreulich gestalteten sich die Verhältnisse für die Gartenwirthschaften, denn überall in der Umgegend sind, so weit man selbst beobachten oder aber erfahren konnte, die Ausflügler schaarenweise und zumeist in solcher Zahl anwesend gewesen, daß Mangel an Plätzen eingetreten ist. Auch in den hiesigen Gartenetablissements war die gleiche Wahrnehmung zu machen. In Bonorand's Etablissement im Rosenthal beispielsweise waren sowohl der große Concertgarten, als auch der für Nichtconcertbesucher dienende hintere Garten vollständig besetzt und im Concertgarten allein etwa 3000 Besucher anwesend.

— Die Mittheilung über „Hotel de Saxe" in der vorigen Nummer ist dahin zu berichtigen, daß die Actienbrauerei „Zacherlbräu" in München nicht Besitzerin des gedachten Grundstücks, sondern nur Pächterin der Restaurationslocalitäten des Hotel de Saxe ist.

n. Leipzig, 12. August. Die Gartencommission des Schrebervereins der Westvorstadt hatte gestern Nachmittag für die Garteninhaber ein Gartenfest veranstaltet, welches in mancherlei Unterhaltungen für die Betheiligten bestand. Auf dem festlich geschmückten Podium concertirte den Nachmittag über die Vereinscapelle, deren zündende Märsche und Tänze zur Erhöhung der festlichen Stimmung beitrugen. Für die Damen war von 3—6 Uhr Prämienkegeln veranstaltet, während die Herren im Preisschießen einander zu überbieten suchten. Um 6 Uhr fand die Prämienvertheilung statt, die den glücklichen Gewinnern mancherlei artige Gaben bot. Noch bis in den späten Abend wird das Fest die Theilnehmer in fröhlichster Stimmung beisammen gehalten haben.

— Der Turnverein der Südvorstadt, welcher sich immer kräftiger entwickelt und an Mitgliederzahl zunimmt, wird am künftigen Sonnabend, 18. August, ebenfalls Veranlassung nehmen, eine patriotische Festfeier zu veranstalten, für welche, wie dies bei allen Festlichkeiten des genannten Vereins geschieht, die schönen Räume des „Tivoli" gewählt worden sind. Die Festfeier wird in Musik- und Gesangsaufführungen bestehen und daran sich ein Ball schließen; nicht minder wird ein pyrotechnisches Schauspiel mit der Feier verbunden sein.

— Der „Buchhändler-Markthelfer-Verein" hielt am Sonntag sein diesjähriges Sommerfest im Schützenhaus zu Sellerhausen ab. Es waren die umfassendsten Vorkehrungen getroffen worden, um das Fest recht schön zu gestalten und wurden die gehabten Mühen auch durch allseitige Anerkennung gelohnt. Von 3 Uhr ab concertirte die Capelle der 106er, und Herr Musikdirector Matthey bewies hier wieder, wie wohlbegründet der gute Ruf seiner Capelle ist. Wie sich erwarten ließ, war der Besuch ein ausnehmend zahlreicher und die Stimmung der Theilnehmer durchweg recht animirt. Unterhaltungsspiele aller Art waren vorgesehen und trugen das Ihrige zur allgemeinen Belustigung bei. Das prächtige Wetter gestattete den Aufenthalt in den schönen Gartenräumlichkeiten des Etablissements bis in die späte Nacht hinein. Ein Ball beschloß das wohlgelungene Fest.

) Leipzig, 13. August. Der gestrige Sonntags-Personenverkehr der hiesigen Eisenbahnen weist folgende Zahlen auf. Es wurden insgesammt befördert auf der Dresdner Bahn 21 520 Personen und zwar nach auswärts 11 206 und nach hier 10 314 Personen, auf der Bayerischen Bahn 13 000 Personen, von denen 7000 von hier abreisten und 6000 Personen hier ankamen, auf der Magdeburger Bahn 13 800 Personen und zwar 6400 von hier abgereiste und 7400 hier angekommene Personen, auf der Thüringer Bahn 17 420 Personen und zwar 8320 nach auswärts und 9100 nach hier beförderte Personen, endlich auf der Berliner Bahn 6200 Personen, von denen 3050 Personen von hier abfuhren und 3150 Personen hier ankamen. — Der gestern Mittag auf der Thüringer Bahn zum Anschluß in Zeitz an den von Berlin kommenden Hauptzug von hier nach München abgelassene Extrazug war von 90 Personen besetzt. — In der Gorthestraße hatte gestern Abend der Pferdebahnbetrieb eine längere Störung, da mitten auf dem Fahrgeleise ein beladener Rollwagen zusammengebrochen war und das Hinderniß ein mehrmaliges Umsteigen der Passagiere der dort auffahrenden Wagen nothwendig machte. — Wegen groben Hausskandals wurde gestern Abend in der Davidstraße polizeilich gegen einen dort wohnhaften Fleischergesellen eingeschritten. Da der Excedent aber nicht Ruhe hielt, vielmehr renitent wurde, mußte er schließlich im Transportwagen nach dem Naschmarkt gebracht werden, wo man ihn einsteckte. — Eine gleiche Maßregel veranlaßte in derselben Nacht ein hiesiger Markthelfer in der Centralstraße, wo er wie unsinnig herumtobte und wiederholte Anhaltegebote eines Schutzmanns unbeachtet ließ. Als deshalb seine Arretur erfolgte, widersetzte er sich, worauf er auf dem Naschmarkt zur Haft gebracht wurde.

* Leipzig, 13. August. Von der Ferien-Strafkammer B. des hiesigen königl. Landgerichts wurden heute verurtheilt: 1) die Fabrikarbeiterin Katharine Johanne Mungert aus Hof wegen Diebstahls zu 6 Monaten, 2) der Laufbursche August Hermann Neubauer aus Hohenleina wegen Diebstahls zu 5 Monaten, 3) die Schneiderin Agnes Katharine Cäcilie Kramer aus Breslau wegen Diebstahls zu 7 Monaten Gefängniß.

* Reudnitz, 13. August. Am Sonnabend feierte die Maschinenfabrik von C. L. Lasch & Co. in Reudnitz, welche sechs Jahre besteht, ihr viertes Sommerfest in Trejahn's Etablissement in Sellerhausen. Nachmittags fand ein Concert statt, wobei allerlei Belustigungen für Herren, Damen und Kinder veranstaltet waren. Später fand Tafel statt. Bei dem Essen toastete Herr Lasch auf das gute Einvernehmen der Arbeiter und der Arbeitgeber und wünschte ein ferneres Fortbestehen desselben. Auch der andere Firmeninhaber, Herr R. Keller, trank auf das Wohl der Beamten und Arbeiter und wünschte dem Hause ein ferneres Gedeihen. Es folgten hierauf noch mehrere Toaste seitens der Beamten und Arbeiter lernigen und humoristischen Inhalts, welche in der Hauptsache darin gipfelten, daß jeder Einzelne nach bester Möglichkeit bestrebt sein werde, das gute Einvernehmen zwischen Personal und Firma zu erhalten und das Wohl des Hauses zu fördern. Das Fest ist als ein in jeder Beziehung wohlgelungenes zu bezeichnen. Die Festtheilnehmer blieben bis weit nach Mitternacht in frohester Stimmung beisammen. — Die Firma C. L. Lasch & Co., beschäftigt sich seit ihrem Bestehen, außer mit der Herstellung größerer Maschinen für Buchdruckereien und Cartonnagefabriken, hauptsächlich mit der Fabrikation kleinerer Heftapparate. Es ist erwähnenswerth, daß die in England gebrauchten derartigen Maschinen fast ausschließlich von der Firma C. L. Lasch & Co. gebaut worden sind.

* Anger-Crottendorf, 13. August. Unser „Albertgarten" war am gestrigen Sonntag thatsächlich von Besuchern überfüllt. Bereits vor Beginn des auf 3 Uhr Nachmittags angesetzten Concerts war in dem großen Garten einschließlich der Colonnaden schwer Platz zu bekommen, und zwar bildete den Mittelpunct dieses lebhaften allgemeinen Interesses der angekündigte Wettlauf der beiden Preis-Schnellläufer Schimarowski und Käpernick. Allerdings wurde die Geduld des Publicums auf eine harte Probe gestellt, denn man harrte lange Zeit vergeblich auf das Erscheinen der beiden Wettläufer, um die sich doch das Gebrüll fast ausschließlich drehte. Endlich gegen ½6 Uhr Abends verkündete ein Trompetensignal den Beginn des Wettlaufs. Man hatte eine Bahn mittelst Leinen im Garten selbst hergestellt und zwar rings um die Tische der Gäste, so daß Jedermann den Wettlauf genau beobachten konnte. Es war diesmal weniger ein Wettlauf, sondern mehr Dauerlauf. In bekanntem ruhigen Tempo begannen Beide und bereits bei dem zweiten Umlauf gewann Schimarowski einen bedeutenden Vorsprung und nach weiteren Gängen überholte er Käpernick noch mehrmals, so daß er die Bahn vielleicht vier bis fünf Mal mehr durchmessen hat, als Käpernick. Letzterer gab denn auch beim vierzehnten Gange das Rennen auf und Schimarowski legte die Bahn noch einmal vollständig zurück. Während der ganzen Production spielte die Musik passende Märsche und zum Schluß folgte ein brausender Tusch auf den Sieger. Das Concert wurde von der Capelle des 15. Jägerbataillons ausgeführt und ließ Nichts zu wünschen übrig. Der Aufenthalt in dem schattigen, an schönen Partien reichen Garten ist ein recht angenehmer und da auch das Etablissement selbst sehr gut bewirthschaftet wird, so wollen wir deshalb besonders auf dasselbe hingewiesen haben. Das zweite Rennen, bei dem sich noch ein Dritter betheiligte, begann um ½8 Uhr und kam es dabei zu Differenzen, im Verlaufe deren das Publicum etwas sehr lebhaft Partei ergriff.

* Gohlis, 13. August. Einmal recht froh und in allen Theilen wohlgelungenen Festtag hat gestern der gemeinnützige Verein „Vorwärts" in Gohlis den Kindern seiner Mitglieder veranstaltet. Ein solches Fest bereitet der Verein seinen Kindern gewöhnlich alle zwei Jahre. Das Programm hatte in diesem Jahre in recht sinniger Weise Herr Lehrer Heise bearbeitet, indem er als Inhalt desselben ein Erntefest auf einem Rittergute wählte. Der programmliche Theil gestaltete sich dabei in zwei Hälften, einen Umzug durch verschiedene Straßen des Ortes und in die Aufführung von Scenen im abgegrenzten Platze des Gartens im „Neuen Gasthofe". Hübsch und nett nahm sich schon der Umzug aus, welcher aus Musikanten (Dreicher'sche Capelle), costümirtem Verwalter und herrschaftlichen Fahnenträger, weißgekleideten Mädchen, einem geschmückten Erntewagen, von Gnomen gezogen, Schnittern und Schnitterinnen ꝛc. bestand. Nach einer Zeit der Erholung im genannten Garten begannen die lustigen Spiele der Kleinen, woran sich die äußerst lieblichen Scenen schlossen, welche eine Huldigung der Arbeiter und Arbeiterinnen vor der Herrschaft darstellten, mit darauffolgendem Reigen und Uebereichung eines Blumenkranzes, wobei zwei Mädchen in recht erfreulicher Weise die Begrüßungsgedichte sprachen, sowie hier mit Musikbegleitung ausgeführte Singgruppen größerer Mädchen (Schnitterinnen), wie auch einem Reigen, zu dem sich die Knaben als Gnomen umgestaltet hatten und wozu Herr Musikdirector Wehnig eine angemessene Musik speciell gesetzt hatte. Einen komischen und lebhaften Beifall erregenden Eindruck bewirkten besonders auch die drollig maskirten Personen der Gutsherrschaft mit dem Inspector. Mit Hurrahrufen, Kanonenschlägen und Musikfluth endete dieser Theil. Der Vereinsvorsitzende, Herr Beger, hatte beim Einzug in den Garten Kinder und Eltern mit freundlichen Worten begrüßt. Außerdem gebührt den übrigen Vorstandsmitgliedern, den Herren Kirsten, Meißner und Jubisch, wie den Leitern der Spiele ꝛc. für das trefflich Arrangirte und die Aufrechterhaltung der Ordnung alle Anerkennung. Bei Einbruch der Dunkelheit schloß das Festspiel mit einem recht gut von Statten gehenden und mit großem Beifall aufgenommenen Feuerwerk, welches dem Atelier des Herrn Andrich (in Firma: Jul. Krache Nachfolger) alle Ehre machte. In schönster Harmonie und heiterer Unterhaltung blieben Eltern und Kinder bei guter Stimmung noch bis zum Dunkelwerden beisammen. Dank den Veranstaltern des schönen Festes und allen, die zum Gelingen beigetragen haben!

* Lindenau, 13. August. Welch ein schönes Verhältniß zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern der Deutschen Spitzenfabrik (Actiengesellschaft) hierselbst besteht, das bewies von Neuem das am letztvergangenen Sonnabend in den „Drei Linden" gefeierte Sommerfest. Die Arbeitnehmer (die Fabrik beschäftigt gegenwärtig 180—200 Arbeiter) waren mit den Angehörigen auf das Zahlreichste erschienen, ebenso der Director der Fabrik, Herr Löwenstein. Nach Beendigung des Concertes und Beginn des Tanzes hielt der Director, nachdem ihm seitens eines der Arbeiter ein Hoch ausgebracht worden war, eine Ansprache, in welcher er für die dargebrachte Ovation dankte und darauf hinwies, daß trotz der ungünstigen Lage der Spitzenindustrie die Fabrik ihren Arbeitnehmern stets genügende Beschäftigung gewähren konnte. Das sei aber nur möglich durch festes Zusammenhalten aller bei der Fabrik Betheiligten. Diese Ansprache erwiderte einer der Arbeitnehmer, Herr Stephan I., indem er der Leitung für das Bemühen, ihren Arbeitern stetig Beschäftigung zu gewähren, aufrichtig dankte. Herr Director Löwenstein erwiderte hierauf, daß der Dank vor Allem auch dem Verwaltungsrath der Fabrik gelte, welcher das Unternehmen nach jeder Richtung gefördert habe und noch fördere.

— Im Sommertheater zu Plagwitz (Felsenkeller) kommt heute Dienstag die Gesangsposse „Unsere Soldaten" mit Frl. Clara Rothe zur Aufführung.

** Möckern, 12. August. Ein außerordentlich betrübender Unfall ist von hier zu berichten. Ein Handarbeiter von hier hatte sich, wie man annimmt, in der Elster gebadet, war dann, wie man des Weiteren den Umständen nach schließen darf, nach erfolgtem Ankleiden am Ufer im Grase eingeschlafen und beim Erwachen, das vermuthlich in der Dunkelheit erfolgt, in den Fluß gestürzt. Gestern wurde der Leichnam des Bedauernswerthen gefunden. — Der Fall dürfte wieder daran gemahnen, beim Baden in unseren Flüssen äußerst vorsichtig zu sein.

* Geithain, 13. August. Der Verband der Feuerwehren in der Amtshauptmannschaft Borna hält Sonntag, am 9. September, in Geithain eine Versammlung ab, nachdem bereits eine solche im vorigen Jahre zu Borna stattgefunden hatte. Die Geithainer Feuerwehr unternimmt an diesem Tage eine Uebung, welche durch mehrere Hauptleute der zum Verbande gehörigen Feuerwehren inspicirt werden soll. Zu dem Verbande der Feuerwehren genannter Amtshauptmannschaft gehören die Städte Borna, Frohburg, Geithain, Groitzsch, Lausigk, Pegau, Regis und Rötha.

* Frohburg, 13. August. Unser freundliches Landstädtchen wird neuerdings immer mehr auch von Leipziger Ausflüglern zum Zielpunct der Wanderschaft gewählt. Das zeigte sich vor Allem auch am gestrigen Sonntage, an welchem eine große Menge Fremder die Straßen unseres Ortes durchwanderte. Von Leipzig aus war die unter Leitung des Herrn Merzdorf stehende Gesellschaft „66er" erschienen und es wurde dieselbe vom Bürgermeister Herrn Pahlisch freundlichst bewillkommnet. Eine wahre Zierde des Ortes bildet das neue am Markt belegene Rathhaus, dessen Besichtigung den Leipzigern durch die Freundlichkeit des Herrn Bürgermeisters gestattet wurde. Wie schmuck sind die inneren Räume, wie vornehm und reich ausgestattet! Fürwahr, das schöne Gebäude ehrt seinen Schöpfer, Herrn Architekt Jacoby aus Leipzig, ebenso sehr, wie es unserem Orte zur Zierde gereicht. — Selbstverständlich wird auch die prächtige Landumgebung unseres Ortes voll gewürdigt, und in Schaaren wandern die Besuchsfremden nach dem äußerst idyllisch gelegenen „Jägerhaus", einem Ausflugsort, wie er angenehmer schwerlich gedacht werden kann. Bequem ist vor Allem auch die Zugverb